

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 36

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W I T Z O T H E K

Ein Mann kommt in die Zoo-handlung und will den Papagei zurückbringen, den er dort gekauft hat.

«Aber warum?» wundert sich der Händler. «Der Papagei ist kernge-sund, kann uns beide überleben, und sprechen kann er auch.» «Alles schön und gut – aber er schreit den ganzen Tag «No future!»

Gymi-Lehrer: «Erzähle mir mal etwas von den Eroberungen Karls des Grossen!» Schülerin: «Von seinem Privat-leben weiss ich leider nichts!»

Unter Kollegen:
«Geld ist nicht alles.»
«Stimmt. Aber es hilft einem über die Runden, wenn man seine Kreditkarte verloren hat.»

Das ist ein Kugelschreiber, der unter Wasser schreiben kann.
«Wenn ich einmal in die Situation kommen sollte, rufe ich lieber um Hilfe.»

Übrigens, Willy, wieviel Trinkgeld gibt man eigentlich dem Standesbeamten?
«Ich gebe gewöhnlich 50 Franken.»

Was fordert er von uns?» fragt der Polizeichef unruhig.
«Ein kugelsicheres Auto und bewaffneten Geleitschutz mit vier Streifenwagen!»
«So – und es gibt wirklich keinen anderen, der heute das Länderspiel pfeifen kann?»

Nachtgebet eines kleinen Mädchens: «Lieber Gott, lass bitte morgen die Sonne scheinen. Höre nicht auf den Wetterbericht vom Fernsehen ...»

Herr Kellermüller», murmelt die Wahrsagerin, «ich sehe Ihre zukünftige Frau.» «Wie heisst sie?» fragt Kellermüller gespannt. «Frau Kellermüller!»

HEINZ ORTNER



Fragt die neugierige Vreni die traurige Heidi: «Warum ist es eigentlich aus zwischen dir und Köbi?»

«Wir haben uns immerzu gestritten.»

«Worüber denn?»

«Wer wen mehr liebt.»

Lehrer: «Was verstehst du unter Ausnutzung der Wasserkraft?» Schüler: «Das ist, wenn meine Mutter so lange weint, bis ihr mein Vater endlich das neue Kleid kauft.»

Der ertappte Autofahrer zum Polizisten: «Ich bin ein guter Freund des kantonalen Justizdirektors und von Bundesrat Ogil!» «Das nützt Ihnen nichts, Sie müssen schon ein guter Freund von Hugentobler sein.» «Wer ist denn das?» «Das bin ich!»

Lehrer: «Ich hoffe, dass ich dich in Zukunft nicht mehr beim Abschreiben ertappe!» Schüler: «Das hoffe ich auch!»

Nun», fragt der junge Schauspieler seinen älteren Kollegen, «was haben Sie heute gedacht, als Sie mich auf den Brettern sahen?» «Dass Sie ganz schön auf dem Holzweg sind.»

Seit mich meine Frau verlassen hat, schlaf ich schlecht.» «Warum?» «Sie hat das Bett mitgenommen.»

Mein Grossvater ist jetzt 80 Jahre alt und joggt immer noch jeden Morgen drei Kilometer weit!» «Super! Und was tut er am Nachmittag?» «Da macht er sich auf den Rückweg.»

Übrigens ...
... früher verdiente man Geld, um zu schlemmen. Heute verdient man Geld, um sich Abmagerungskuren leisten zu können!

